

Käpt'n Blaubär und die Sparkasse

ein zeitloser Sketsch

Käpt'n Blaubär und die drei Gummibärchen treten auf.

Blaubär: Hab ich euch schon erzählt, dass ich mein ollen Kahn verkaufen will?

Enkel 1: Aber, Opa, wieso denn das?

Blaubär: Tja, ich werde nun langsam alt und werde nicht mehr lange zur See fahren können. Und deshalb muss ich an meine Altersversorgung denken.

Enkel 2: Aber Opa, du willst doch wohl nicht ins Altersheim!

Blaubär: Natürlich nicht! Ich kauf mir von dem Geld, das ich für meine alte Fregatte bekomme, ein Häuschen hinter dem Deich und von dem restlichen Zaster besorg' ich mir Zeitgutscheine für die Zeitsparkasse.

Enkel 3: Zeitsparkasse? So was gibt es doch gar nicht!

Blaubär: Und ob es die gibt, Kinderchen. Kennt ihr denn nicht die Geschichte von Momo?

Alle: Momo?

Blaubär: Ja, Momo. Diese lütte Deern, die mal gegen die grauen Herren gekämpft hat.

Enkel 1: Wer soll das denn sein?

Blaubär: Ihr habt aber auch in der Schule gar nichts gelernt! Es wird wohl Zeit, dass der Schulinspektor mal kommt.

Enkel 2: Opa, jetzt du fängst auch schon davon an. Erzähl uns lieber, was das für komische, graue Herren sind.

Blaubär: Also, die grauen Herren, die haben möglichst viele Leute überredet, Mitglied in ihrer Zeitsparkasse zu werden, um ihnen was von ihrer Zeit zu geben.

Enkel 3: Und was hatten die Leute davon?

Blaubär: Das ist es ja gerade. Die hatten gar nichts davon. Im Gegenteil, sie hatten nur immer weniger Zeit und haben nichts davon zurück bekommen.

Enkel 1: Das ist ja Betrug!

Blaubär: Da könntet ihr in gewisser Weise wohl recht haben.

Enkel 2: Und was hat das Ganze nun mit deiner Altersversorgung zu tun?

Blaubär: Das will ich doch die ganze Zeit erklären. Aber ihr lasst einen ja nie ausreden! Also das ist so. Vor zehn Jahren hat ein gewisser Herr Graustedt, oder so ähnlich, eine Zeitsparkasse für Lehrer erfunden. In die mussten alle Lehrer, ob sie wollten oder nicht, zehn Jahre lang Unterrichtsstunden einzahlen. Und die sollten sie dann nach Ablauf dieser Ansparzeit zurück bekommen.

Enkel 3: Opa, du bist doch gar kein Lehrer!

Blaubär: Da sticht mich gleich der Schwertfisch! Könnt ihr nicht mal einen kleinen Moment abwarten? Die Geschichte geht doch noch weiter! Die jetzige Direktorin der Zeitsparkasse, eine Frau Ministerin mit dem Namen Dreister-Neumann, ist nun auf den Trichter gekommen, dass sie mit den angesparten Unterrichtsstunden sehr viel Geld verdienen kann, um den Landeshaushalt zu sanieren.

Enkel 1: Und wie macht sie das?

Blaubär: Sie zahlt die Stunden nicht zurück und lässt sie einfach zwanzig Jahre im Tresor der Zeitsparkasse liegen.

Enkel 2: Aber damit verdient sie doch nichts.

Blaubär: Und ob sie was verdient. Erstens spekuliert sie darauf, dass in zwanzig Jahren die meisten der jetzigen Lehrer schon gestorben sind oder viele von ihnen an Alzheimer oder Altersdemenz erkrankt sind. Die vergessen dann einfach, dass sie noch ein Guthaben an Stunden zurückbekommen müssen.

Enkel 3: Und zweitens?

Blaubär: Und zweitens will sie Zeitgutscheine verkaufen.

Enkel 2: Aber Opa, was hast du denn davon, wenn du Zeitgutscheine für Lehrerstunden kaufst?

Blaubär: Die Frau Dreister-Neumann sagt, dass Wissenschaftler mit Hilfe der sogenannten LAZKO-Formel von Albert Scheinstein, den ihr ja wohl hoffentlich kennt, ein Verfahren erfunden haben, wie man die angesparte Arbeitszeit der Lehrer in Lebenszeit umwandeln kann. Und dann kann ich einfach länger leben.

Enkel 3: Und das glaubst du, Opa?

Blaubär: Kinder, das mit dem Arbeitszeitkonto stimmt, so wahr ich Käptn Blaubär heiße! Alle Zeitungen berichten davon. Und die Einschätzung der Lehrer stimmt schließlich auch. Das solltet ihr eigentlich wissen. Ihr geht doch noch zur Schule.

Hein Blöd: Käptn, da draußen steht so'n grau gekleideter Typ mit 'ner Zigarre und 'ner Aktentasche. Der ist von irgend so 'ner komischen Sparkasse. Er lässt fragen, ob Sie Interesse hätten, Zeit-Gutscheine zu kaufen.